

hen. Wenn man dann aber die aufschlußreichen Anmerkungen 309 ff gegen N. Hartmann usw. liest, sieht man ein, daß er einschlußweise auch eine theistische Form dieser Metaphysik ablehnt. Er fürchtet, die Erkenntnis werde durch das „Sein“ als Drittes, in das Mensch und Welt eingebettet sind, mediatisiert. Nun, sie wird nicht in jeder Hinsicht mediatisiert. Der Geist, aber nur der des Menschen, verliert allerdings die hegelianische Eigenschaft, Mitschöpfer seines Erkenntnisgegenstandes zu sein, unbeschadet freilich der schöpferischen Leistung, daß die stofflichen Dinge, wenn der Mensch sie erkennt, im Verstande ein vornehmeres Sein gewinnen, als sie an sich haben. – Noch deutlicher wird L., wo er die klassische Definition der Wahrheit: *adaequatio intellectus cum re* abweist (228 f) und den Primat des Seins verwirft (317), weil er durch sie das Denken, den Geist, die Erkenntnis abgewertet glaubt. Es entgeht ihm das Entscheidende, daß, wo das Sein in seiner Fülle verwirklicht ist, es mit dem Denken, dem Geist identisch ist.

Ein wichtiges Kapitel ist Litts Wertlehre. Die Welt ist in ihren Seinsfundamenten auf Wert hin angelegt, es klafft kein Abgrund zwischen Wert und Sein. – In den Ausführungen über die Wirklichkeit des Bösen legt L. die christliche Ansicht ungenügend dar. Ist Mangel an Vollkommenheit einfach Mangel an Wirklichkeit? Ist der Mangel eines Seinsollenden etwa nicht wirklich, eben im Sinn eines tatsächlich vorhandenen Mangels? L. schreibt auch dem Normwidrigen Sinnhaftigkeit zu. Aber wenn man hier von Sinnhaftigkeit reden kann, woher hat dann der Unwert seinen Sinn? Nicht aus sich, insofern er Unwert ist, sondern weil er immer auf dem Rücken eines Gutes erscheint, so wie eben auch ein Mangel wirklich ist, weil er die nicht seinsollende Beschränkung eines bestimmten Guten darstellt.

G. F. Klenk SJ

Frömmigkeit

FOUCAULD, Charles: *Der Einsiedler in der Sahara*. Aus Aufzeichnungen und Briefen. Zürich: Thomas-Verlag / Paderborn: Ferdinand Schöningh 1964. 136 S. Kart. 4,80.

Es handelt sich um einen Auszug aus dem Foucauld-Buch von Georges Gorrées „Sur les

Traces du Père de Foucauld“ in der Übertragung von Sr. M. Meinrada Heinrich-Ritschard OSB. Nach welchen Gesichtspunkten die Auswahl getroffen wurde, wird nicht mitgeteilt. Im wesentlichen sind es Briefe aus den afrikanischen Jahren. Auffallend zahlreich sind Briefe Foucaulds an seine Cousine Madame de Bondy vertreten. So wird (wohl ungewollt) unterstrichen, welche Rolle diese edle Christin im Leben und in der Entwicklung Foucaulds gespielt hat. Am Schluß ist eine kurze Lebensskizze beigelegt, ohne die mancher Leser die Brieffragmente wohl kaum einzuordnen wüßte.

F. Hillig SJ

BAUMANN, Ferdinand: *Die Welt braucht heilige Vorbilder*. Heilig- und Seligsprechungen Johannes' XXIII. Kevelaer: Butzon und Bercker 1964. 176 S. Lw. 9,80.

Johannes XXIII. hat während seines kurzen Pontifikates zehn Heiligsprechungen und fünf Seligsprechungen vorgenommen. Italien ist mit 9 von den 15 Namen bei weitem am stärksten vertreten; es folgen Spanien, Frankreich, USA. 10 Männer stehen 5 Frauen gegenüber. Die Zeitspanne, der die betreffenden Heiligen und Seligen angehören, reicht von 1579–1922. Neben bekannten wie Vinzenz Pallotti, Martin de Porres, Elisabeth Seton stehen weniger bekannte. Ihnen allen wird hier eine kurze Darstellung gewidmet, die bewußt das Vorbildhafte und Erbauliche betont, dem dann auch Sprache und Stil des Buches entsprechen. Auf Stil und Sprache färbt auch ab, daß der in Rom lebende Verf. fast ausschließlich italienische Literatur benutzt (auch im Fall des Franzosen P. J. Eymard). Dennoch werden viele Leser dankbar sein, hier eine erste, zuverlässige Information über die neue Schar der Seligen zu erhalten. Es war auch ein guter Gedanke, jedes dieser Leben unter ein bestimmtes Leitwort zu stellen. Eine chronologische Tabelle der Heilig- und Seligsprechungen ist dem Buch beigegeben.

F. Hillig SJ

Die Gnade des Gebets. Hrsg. Richard BOCHINGER. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn 1964. 162 S. Lw. 12,80.

Drei selbständige französische Schriften über die Meditation sind hier vom Herausgeber in deutscher Übersetzung zu einem Buch vereinigt,